

Leserbrief

Stadtgestaltung mit der Brechstange

Zum Neubau eines Netto-Marktes an der B 172, für dessen Zufahrt das Haus Breite Straße 10 abgerissen werden soll, schreibt der Pirnaer Architekt und Bauhistoriker Albrecht Sturm:

Wer wissen will, wie heute Geschichtsfälschung funktioniert, ohne dass jemand es will, muss sich die Altstadtsanierung ansehen: Große Patrizierhäuser werden herausgeschminkt und euphorisch gefeiert. Verkleidete Stadtführer stehen davor und fantasieren den Gästen etwas vom Leben „des Mittelalters“ vor. Aber das Leben war ganz anders. Die Stadt bestand zu über 50 Prozent aus kleinen Häusern. Vor Jahren wurde diesen in Fleischer- und Holdergasse der Garaus gemacht. Irgendein Neubau steht jetzt dort, wo zehn Häuser standen. Sie könnten heute eine Attraktion sein.

So geht es weiter. Auch das auf Canaletto's Gemälde sehr schön sichtbare Gebäude Breite Straße 10 soll abgerissen werden, was eine handfeste Kulturschande ist. Ein kleines Haus aus dem 17. bis 18. Jahrhundert wie dieses ist heute ebenso wertvoll wie drei große aus gleicher Zeit. Es hat Zeugnisfunktion. Es schützt vor der Verdummung, die Stadt habe nur „aus großen reichen Häusern“ bestanden. Hier in der Breiten Straße waren im Gegenteil die kleinen Leute zahlreich vertreten.

Die Bürgermeister Hanke und Flörke stehen in der Verantwortung. Warum wird dem neuen Einkaufsmarkt eine Brechstange in die Hand gegeben?

Leserbrief

Brachiales Vorgehen schadet der Stadt

Zum geplanten Abriss des Hauses Breite Straße 10 für eine Supermarkt-Zufahrt schreibt Sybille Borchers im Namen des Vorstands des Kuratoriums Altstadt Pirna:

Wieder einmal erfahren wir aus der Zeitung und nicht aus unseren Gesprächen mit Vertretern der Stadtverwaltung, dass ein denkmalgeschütztes Haus dem Abriss freigegeben wurde. Für eine Zufahrt zum Supermarkt wird ein Gebäude geopfert, das nicht nur auf Bildern Canaletto's zu sehen ist, sondern auch zu den letzten Gebäuden der Breiten Straße zählt, die noch an den ländlichen Charakter (Höfe mit Viehhaltung oder Handwerkern) dieses Stadtgebietes erinnern. Der Abbruch reißt eine Lücke in das fast geschlossene Straßensbild. Wie kann man in heutiger Zeit, da man endlich erkannt hat, wie wertvoll unsere historische gebaute Umwelt ist, noch so brachial vorgehen? Eine solche politische Entscheidung schadet der Stadt und ihren Bürgern.

Leserbrief

Kommerz statt Historie

Uwe Kelly aus Pirna schreibt zum geplanten Abriss des Hauses Breite Straße 10:

Im Jahr 2021 können wir den 300. Geburtstag des in aller Welt berühmten Vedutenmalers Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, begehen. Pirna ist in der glücklichen Lage, dass Canaletto von der Stadt und der Festung Sonnenstein insgesamt elf großformatige Ansichten schuf. Ich selbst stelle als Gästeführer hin und wieder diesen Maler dar und bin froh, den Touristen Bauwerke zeigen zu können, die sich seit Canaletto's Zeiten äußerlich kaum verändert haben. Ein solches Gebäude-Ensemble haben wir an der oberen Breiten Straße von Haus Nr. 2 bis Haus Nr. 10, das lediglich von einem Gründerzeitbauwerk – einst „Fahrrad-Müller“ – unterbrochen wird. Es ist daher nicht einzusehen, dass ein denkmalträchtiges Haus für eine Ausfahrt aus einem neuen Lebensmittelmarkt geopfert werden soll, zumal zwischen Haus Nr. 8 und Haus Nr. 10 bereits eine Ausfahrt von 3,60 Metern Breite besteht, die sich ohne nennenswerten Aufwand auf vier Meter Breite erweitern lässt. Außerdem halte ich eine Ausfahrt, die in den Stauraum der Ampelkreuzung B 172/Breite Straße mündet, für äußerst problematisch. Hier muss eine andere Lösung gefunden werden! Dass dies bei gutem Willen und planerischem Können möglich ist, zeigt als gutes Beispiel das neue Finanzamt, bei dem wesentliche Teile des ehemaligen Waisenhauses und des Liebenauschen Vorwerks erhalten werden.